



Rathaus Umschau

Montag, 16. November 2015

Ausgabe 219

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Meldungen	4
› 100 Jahre Städtische Fachakademie für Sozialpädagogik	4
› Zehn Jahre Clearinghäuser – Ausweg aus der Wohnungslosigkeit	4
› 6. Literaturfest München: Eröffnungsveranstaltung am Mittwoch	5
› „Bei Anruf Licht!“ – Aktion auch 2015 mit großem Erfolg	6
› AWM Bioabfallkampagne geht auch im Herbst und Winter weiter	7
› Der Winter kann kommen – das Baureferat ist bestens vorbereitet	8
› Lieder des Widerstands im NS-Dokumentationszentrum	9
› Führung durch die Ausstellung „Ramersdorfer Luftbilder“	10
Antworten auf Stadtratsanfragen	11
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	



Terminhinweise

Wiederholung

Dienstag, 17. November, 11 Uhr,

Städtische Fachakademie für Sozialpädagogik, Schlierseestraße 47

Bei den Feierlichkeiten zum 100-jährigen Bestehen der Städtischen Fachakademie für Sozialpädagogik hält Bürgermeisterin Christine Strobl die Festrede. Stadtschulrat Rainer Schweppe spricht das Grußwort.

(Siehe auch unter Meldungen)

Wiederholung

Dienstag, 17. November, 11 Uhr, Isartor-Turmstüberl, Isartorplatz

Zur Buchvorstellung „Mauern, Tore, Bastionen. München und seine Befestigungen“ sprechen Dr. Michael Stephan, Leiter des Stadtarchivs München und Vorsitzender des Historischen Vereins von Oberbayern, sowie die Autorin Dr. Brigitte Huber, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Stadtarchiv München.

Wiederholung

Dienstag, 17. November, 16 Uhr, Am Frauenholz 10 - 12

Im Rahmen eines Festaktes spricht Oberbürgermeister Dieter Reiter zur Einweihung des Ilse-Erl-Hauses, das zweite Haus für die Stiftung Lichtblick Hasenberg.

Wiederholung

Dienstag, 17. November, 19 Uhr, Saal des Alten Rathauses

Oberbürgermeister Dieter Reiter empfängt Angehörige der Münchner Polizei und Sicherheitsdienste zu einem Stehempfang.

Wiederholung

Dienstag, 17. November, 19 Uhr, Kunstarkaden, Sparkassenstraße 3

Eröffnung der Ausstellung „Papagei“ mit Grußworten von Stadtrat Richard Quaas (CSU-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters. In der Ausstellung sind bis 19. Dezember Arbeiten von Nicola Hanke, Ute Heim, Marc Melchior und Kathrin Partelli zu sehen.

Mittwoch, 18. November, 14 Uhr,

Sozialreferat, Orleansplatz 11, 4. Obergeschoss, Raum 4.021

Sozialreferentin Brigitte Meier informiert über die Arbeit von Dolmetscherinnen und Dolmetschern vor dem Hintergrund der Flüchtlingsthematik. In München leben derzeit rund 13.000 Flüchtlinge. Die allermeisten sprechen



nur ihre Landessprache und sind daher bei der Registrierung, der Unterbringung und bei Behördengängen auf Dolmetscherdienste angewiesen. Vor Ort berichten eine Dolmetscherin und ein Flüchtling über ihre Erfahrungen. Weiterer Gesprächspartner ist Joachim Steinbach, Generalbevollmächtigter der Help Alliance, der Hilfsorganisation der Lufthansa Group. Anschließend nimmt die Referentin aus den Händen von Vivian Spohr, Schirmherrin des Vereins, eine Spende über 100.000 Euro für Dolmetscher- und Übersetzungsdienste entgegen.

Donnerstag, 19. November, 11 Uhr, Muffatwerk, Zellstraße 4

Pressekonferenz zur 15. Münchener Biennale – Festival für neues Musiktheater. Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers stellt gemeinsam mit den neuen künstlerischen Leitern der Münchener Biennale, Daniel Ott und Manos Tsangaris, das Programm vor, das 2016 unter dem Motto „OmU – Original mit Untertiteln“ steht. Die beteiligten Künstlerinnen und Künstler David Fennessy, Brigitta Muntendorf, Judith Egger und Christian Grammel sowie die Dramaturgen Marion Hirte und Malte Ubenauf nehmen ebenfalls an der Pressekonferenz teil. Die Münchener Biennale wird veranstaltet von der Landeshauptstadt München und findet vom 28. Mai bis 9. Juni 2016 erstmals unter künstlerischer Leitung von Daniel Ott und Manos Tsangaris statt.

Achtung Redaktionen: Um Anmeldung wird gebeten per E-Mail an presse@muenchenerbiennale.de.

Donnerstag, 19. November, 17.30 Uhr,

Aula der Hochschule für Philosophie München, Kaulbachstraße 31

Oberbürgermeister Dieter Reiter spricht ein Grußwort zur Akademischen Feier der Hochschule. Thema ist unter anderem die Bedeutung einer wertorientierten Bildung für Integration. Den Festvortrag hält Professor Dr. Michael Reder zum Thema „Überfordern globale Krisen die Demokratie? Politische Philosophie in Zeiten des Umbruchs.“ Akkreditierung bis zum 18. November 2015 erbeten. Informationen per E-Mail an presse@hfph.de oder Telefon 23 86-24 31.

Donnerstag, 19. November, 18.30 Uhr,

Halle des Technischen Rathauses, Friedenstraße 40

Karl Höferle, Hauptabteilungsleiter Tiefbau im Baureferat, empfängt in Vertretung der Baureferentin zum 14. Mal Bürgerinnen und Bürger, die an der Aktion „Bei Anruf Licht!“ teilgenommen haben, und überreicht die Hauptpreise aus der Verlosung.

Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

(Siehe auch unter Meldungen)

Meldungen

100 Jahre Städtische Fachakademie für Sozialpädagogik

(16.11.2015) Es ist ein Jubiläum der besonderen Art: Seit exakt einem Jahrhundert ist die Ausbildung der Erzieherinnen und Erzieher in städtischer Hand. 1915 übernahm die Stadt München das zuvor private Kindergärtnerinnenseminar, zog mit der Ausbildungsstätte in die St.-Anna-Schule und erhöhte die Ausbildungsdauer auf zwei Jahre. 1972 erfolgte die Umwandlung in die Fachakademie für Sozialpädagogik, die 1984 in das neu errichtete Anton-Fingerle-Bildungszentrum in München-Giesing umzog. Am Dienstag, 17. November, begeht die Städtische Fachakademie für Sozialpädagogik dieses Jubiläum mit einem Festakt.

Fachakademien sind bayerische Fachschulen besonderen Typs, Bedingung für einen Besuch ist mindestens die Mittlere Reife. Vollzeitschulische Phasen wechseln sich mit Praxisphasen ab, so dass die Studierenden neben dem notwendigen theoretischen Wissen auch umfangreiche praktische Berufserfahrung sammeln können. Die Landeshauptstadt München ist mit der Städtischen Fachakademie für Sozialpädagogik Impulsgeberin für die Erzieherinnen-Ausbildung in Bayern. Hier wird ein vielfältiges Repertoire zeitgemäßer Methoden in der sozialpädagogischen Arbeit vermittelt. Selbststeuerung und Eigenverantwortung spielen eine große Rolle, Diversität wird als Chance verstanden.

Die Stadt hat die Herausforderung angenommen, ein ausreichendes Angebot an Ausbildungsplätzen für Erziehungskräfte im Kitabereich zur Verfügung zu stellen, um dem Personalmangel im Kitabereich entgegenzuwirken. Deshalb wurde die Zahl der Ausbildungsplätze an der Fachakademie in den vergangenen Jahren kontinuierlich erhöht. Derzeit besuchen sie zirka 1.600 Studierende, die von rund 150 Lehrkräften unterrichtet werden. An der Ruppertstraße wird aktuell ein Berufliches Schulzentrum für Erziehungsberufe geplant. Baubeginn soll im Herbst 2016 sein, die Bauzeit wird voraussichtlich zweieinhalb Jahre dauern.

(Siehe auch unter Terminhinweise)

Zehn Jahre Clearinghäuser – Ausweg aus der Wohnungslosigkeit

(16.11.2015) Im Oktober 2005 ist in München, im Stadtteil Haidhausen, das erste Clearinghaus zur vorübergehenden Unterbringung wohnungslos gewordener Menschen eröffnet worden. Das Konzept der Clearinghäuser ist ein wichtiger Bestandteil in der Neuausrichtung der Münchner Wohnungslosenhilfe mit dem erklärten Ziel „Wohnen statt Unterbringen“. Inzwi-

schen gibt es sechs Clearinghäuser mit insgesamt 365 Bettplätzen in 180 Wohnungen in der Landeshauptstadt, ein weiteres Clearinghaus entsteht in den kommenden Jahren. Die Stadt selbst betreibt vier der Häuser, der Katholische Männerfürsorgeverein München e.V. und der Internationale Bund - Wohnungslosenhilfe Bayern betreiben jeweils ein weiteres Haus. In den Clearinghäusern leben Familien, Einzelpersonen und Paare, ihnen stehen jeweils abgeschlossene und möblierte Wohnungen zur Verfügung. Sie erhalten einen eigenen Wohnungsschlüssel und sind für ihren Wohnbereich verantwortlich. Die reguläre Aufenthaltsdauer im Clearinghaus ist auf sechs Monate befristet. Da es nicht immer gelingt, einen adäquaten Anschlusswohnraum nach sechs Monaten zu beziehen, besteht nach entsprechender Prüfung des Einzelfalles die Möglichkeit, den Aufenthalt um weitere sechs Monate zu verlängern. In dieser Zeit findet ein umfassendes „Clearing“ statt, um die individuellen Problemlagen der Haushalte zu erkennen und eine neue Wohnperspektive zu erarbeiten. Die intensive Betreuung der Menschen und die Begrenzung der Aufenthaltsdauer helfen, die Fähigkeit zu selbständigem Wohnen zu stabilisieren und einem langfristigen Verbleib in der Wohnungslosenunterbringung entgegenzuwirken. Den Bewohnerinnen und Bewohnern gelingt es in den meisten Fällen, innerhalb der zwölf Monate wieder in ein selbstbestimmtes Mietverhältnis zurückzufinden. Bei Bedarf bietet der Clearinghaus-Sozialdienst eine Nachbetreuung an. Die Stadt ist zur Unterbringung von Menschen verpflichtet, die in München wohnungslos geworden sind. Aktuell betreut das Sozialreferat rund 5.000 Menschen, die als wohnungslos registriert sind.

6. Literaturfest München: Eröffnungsveranstaltung am Mittwoch

(16.11.2015) Das sechste Literaturfest München startet am 18. November im Gasteig. Über 80 Autorinnen und Autoren aus aller Welt sind bis zum 6. Dezember zu Gast in München. Zentrale Themen des diesjährigen Festivals sind Flucht und Überleben in Krisenzeiten. Zur Eröffnung stimmen am Mittwoch, 18. November, 19 Uhr, Lesungen, Musik und eine Diskussion zwischen dem Lyriker und syrischen Intellektuellen Ali Ahmad Said (Adonis), dem Generalsekretär des Goethe-Instituts, Johannes Ebert, und dem Schriftsteller Albert Ostermaier auf das Festival ein. Unter der Moderation des Publizisten und Übersetzers Stefan Weidner diskutieren die Podiumsgäste über die soziale Kraft von Kunst und Literatur, den Brennpunkt Naher Osten sowie über Perspektiven einer europäischen Flüchtlingspolitik. Gert Heidenreich und Wiebke Puls lesen Auszüge aus Werken gesellschaftlich engagierter Autorinnen und Autoren. Den musikalischen Rahmen gestalten Roman Bunka (Oud) und Roland Schäfer (Saxophon). Karten für 12 und 8 Euro sind bei den Vorverkaufsstellen von München-Ticket und an der Abendkasse im Gasteig, Rosenheimer Straße 5, erhältlich.



Albert Ostermaier gestaltet bis 27. November das forum:autoren, in dessen Mittelpunkt Flüchtlings- und Fluchtgeschichten stehen. Unter dem Titel front:text versammelt er Autoren, Musiker, Fotografen, Politiker und Wissenschaftler sowie Flüchtlinge und in München lebende Exilanten zu Lesungen, Diskussionen und Spoken Word Acts. Alaa al-Aswani, Bas Böttcher, Jenny Erpenbeck, Navid Kermani, Martin Mosebach, Salman Rushdie, Shumona Sinha, Zeruya Shalev, Najem Wali und Dima Wannous sind unter den Gästen. Am Sonntag, 22. November, gibt es ein internationales Fußball-Freundschaftsspiel, das gemeinsam mit dem Team von buntkicktgut in Kooperation mit der DFB Kulturstiftung veranstaltet wird.

Bei der bis 6. Dezember stattfindenden 56. Münchner Bücherschau, kuratiert von Dr. Thomas Kraft, werden im Gasteig rund 20.000 Neuerscheinungen vorgestellt und zu Autoren-Treffen und Begegnungen eingeladen. Für Kinder und Jugendliche gibt es ein eigenes Programm. In den Büchern können Leserinnen und Leser aller Generationen täglich zwischen 8 und 23 Uhr kostenlos schmökern.

Am letzten Wochenende des Literaturfests, 5. und 6. Dezember, präsentiert das Literaturhaus München mit dem Buchmarkt „Andere Bücher braucht das Land“ 30 unabhängige Verlage. Flankiert von Diskussionen, Workshops und einer Comic-Reportage-Ausstellung ist dort die Vielgestaltigkeit der Buchbranche zu erleben.

Das vollständige Programm ist unter www.literaturfest-muenchen.de abrufbar. Das kostenlos erhältliche gedruckte Programm liegt unter anderem in der Stadt-Information im Rathaus sowie im Gasteig, Rosenheimer Straße 5, aus. Karten für die Veranstaltungen sind an den bekannten Stellen im Vorverkauf sowie an der Abendkasse im Gasteig erhältlich.

Das Literaturfest München wird veranstaltet vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels – Landesverband Bayern und dem Literaturhaus München in Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München.

Presseinformationen über Susanne Meierhenrich, Pressesprecherin Literaturfest München, E-Mail: smeierhenrich@t-online.de

„Bei Anruf Licht!“ – Aktion auch 2015 mit großem Erfolg

(16.11.2015) Münchner Bürgerinnen und Bürger haben sich auch dieses Jahr wieder engagiert an der Aktion „Bei Anruf Licht!“ des Baureferates beteiligt. Es wurden rund 8.500 defekte Straßenlampen und Ampelanlagen gemeldet, die zeitnah repariert werden konnten. Als Dankeschön für dieses Engagement hat das Baureferat Geldpreise im Wert von insgesamt 15.000 Euro sowie 31 Sachpreise verlost. Die Gewinne werden am Donnerstag, 19. November, bei einem Empfang ab 18.30 Uhr im Technischen Rathaus übergeben.



In München gibt es rund 120.000 Straßenleuchten und 1.200 Ampelanlagen. Sie werden vom Baureferat regelmäßig kontrolliert und gewartet. Um den hohen Betriebsstandard halten zu können, greift das Baureferat gerne auf die Hilfe der Münchner Bürgerinnen und Bürger zurück. Defekte Anlagen können unter der Service-Telefonnummer 2 33-9 62 22 sowie über ein Online-Formular gemeldet werden. Beides ist an sieben Tagen in der Woche rund um die Uhr möglich. Die Fachleute der Abteilung „Straßenbeleuchtung und Verkehrsleittechnik“ sorgen dann in der Regel innerhalb von drei Tagen für Abhilfe, sofern eine Anlage nicht komplett ausgetauscht werden muss. Die Aktion „Bei Anruf Licht!“ an der sich jedes Jahr viele Münchnerinnen und Münchner beteiligen, gibt es seit 2001. Weitere Infos zur Aktion sind unter www.muenchen.de/baureferat abrufbar. Dort ist auch das Online-Formular zu finden, mit dem defekte Straßenlampen und Ampelanlagen gemeldet werden können.

(Siehe auch unter Terminhinweise)

AWM Bioabfallkampagne geht auch im Herbst und Winter weiter

(16.11.2015) Weniger Restmüll, mehr Recycling, das ist die Zielrichtung des Abfallwirtschaftsbetriebs München (AWM). Und da sich im Restmüll der Münchner Bürgerinnen und Bürger noch gut ein Drittel Bioabfälle befinden, hat der AWM im Sommer in einem Pilotgebiet in Neuhausen eine Kampagne unter dem Motto „Neuhausens wertvollste Sammlung“ gestartet. Dabei wurde die Bevölkerung des Gebiets zwischen Landshuter Allee, Rotkreuzplatz, Schäringer-, Renata- und Richelstraße eingeladen, mehr Bioabfälle, unter anderem auch Speisereste „nach dem Teller“ zu trennen und in die braune Tonne zu geben.

Die Kampagne hat großen Erfolg: Mittlerweile sammelt der AWM im Pilotgebiet das Doppelte an Bioabfällen im Vergleich zu vorher. Die Bioabfälle werden in der Trockenfermentationsanlage in München-Freimann vergoren. Es entsteht wertvolles Biogas, das verstromt wird. Aus den Gärresten stellt der AWM qualitativ hochwertigen Kompost her.

Nun geht die Kampagne in die zweite Runde. Zwischen 16. und 27. November verteilen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom AWM im Pilotgebiet kostenfrei kompostierbare Biobeutel, damit die Bioabfälle einfacher, bequemer und mit möglichst geringer Geruchsbelästigung gesammelt werden können. Die freundlichen Damen und Herren „in Orange“, der Markenfarbe des AWM, sind jeweils von Montag bis Freitag zwischen 13 und 19 Uhr im Viertel unterwegs und werden der Bevölkerung auch ein paar Fragen zur Bioabfallsammlung stellen. Die Teilnahme ist natürlich freiwillig, die Ergebnisse werden anonymisiert. Die Umfrage dient dem AWM dazu,

die Qualität der Bioabfallsammlung weiter zu erhöhen und somit einen weiteren Baustein zur Ressourcenschonung beizutragen.

Mehr Informationen gibt es auf der Internetseite des AWM unter www.awm-muenchen.de/bioabfallkampagne.

Der Winter kann kommen – das Baureferat ist bestens vorbereitet

(16.11.2015) Das Baureferat hat sich wie jedes Jahr gründlich auf den Winterdienst vorbereitet. Über 1.000 Einsatzkräfte sowie mehr als 600 Fahrzeuge stehen bereit, in sechs Hallen lagern 13.600 Tonnen Streusalz und 3.000 Tonnen Streusplitt. Einen hundertprozentig perfekten Winterdienst kann es jedoch nicht geben – jeder sollte sich deshalb darauf einstellen, dass Glätte und ungünstige Straßenverhältnisse jederzeit auftreten können. Besonders nachts, außerhalb der Räum- und Streuzeiten zwischen 22 und 7 Uhr, sollte man darauf achten.

München gilt als die schneereichste Großstadt Deutschlands, vor allem wegen der Höhenlage der Stadt von mehr als 500 Metern über dem Meeresspiegel. Das Baureferat bittet deshalb, sich rechtzeitig auf winterliche Verkehrsverhältnisse einzustellen, Fahrzeuge wintertauglich auszurüsten und insbesondere der Winterreifenpflicht nachzukommen. Wer zu Fuß unterwegs ist, sollte wintertaugliche Schuhe tragen. Empfohlen wird, mehr Zeit einzuplanen, vorsichtig zu fahren oder auf öffentliche Verkehrsmittel umzusteigen. Um Räum- und Streudienste nicht zu behindern, ist es wichtig, Fahrzeuge möglichst nah am Fahrbahnrand zu parken und dabei Park- und Halteverbote zwingend zu beachten.

In der Regel beginnen die Räum- und Streuarbeiten bei Schneefall von mindestens drei Zentimetern oder bei Gefahr von Straßenglätte um 4 Uhr morgens, bei Bedarf auch früher, damit gegen 7 Uhr verkehrssichere Straßen und Wege gewährleistet sind. Wenn starker Schneefall in den Morgenstunden einsetzt, kommen allerdings auch Räumdienste im Berufsverkehr nur eingeschränkt voran. Dann helfen Einsicht der Autofahrer und Erfahrung der Räumdienste gleichermaßen.

Das Baureferat sorgt bis 22 Uhr für den Winterdienst und damit zwei Stunden länger, als der Gesetzgeber das vorschreibt; bei extremen Winterwetterverhältnissen sind nötigenfalls Sonder- und Notdienste rund um die Uhr eingerichtet. Auf prognostizierte kritische Wettersituationen kann sich der städtische Winterdienst bestmöglich und vorausschauend einstellen, da das Baureferat via Internet an einen speziellen Straßenwetterdienst angeschlossen ist.

Hier räumt der städtische Winterdienst

Das Baureferat und die von ihm beauftragten Vertragsfirmen räumen Fahrbahnen, Plätze, Fußgängerzonen, Geh- und Radwege. Ausnahme sind die



Gehwege außerhalb des Vollanschlussgebietes. Das Vollanschlussgebiet entspricht in etwa dem Gebiet innerhalb und einschließlich des Mittleren Ringes sowie dem Kernbereich von Pasing.

Oberste Priorität haben etwa 9.700 Fußgängerüberwege und 250 Gefahrenstellen, zum Beispiel starke Gefälle- und Steigungsstrecken, Bahnübergänge und Haltestellen. Vorrangig wird das Hauptstraßennetz geräumt und gegebenenfalls gestreut sowie Straßen, auf denen Busse und Tram unterwegs sind. Salz wird im Sinne des Umweltschutzes unmittelbar nach dem Räumen und nur im Hauptstraßennetz, auf Straßen mit Buslinienverkehr und an Gefahrenstellen eingesetzt. Im Nebenstraßennetz wird nur in Sonderfällen bei Glätte Splitt gestreut.

Da der Radverkehr auch im Winter immer mehr zunimmt, geht der Winterdienst auch auf Radwegen im Stadtgebiet deutlich über die rechtlichen Anforderungen hinaus. Auch hier beginnt der Einsatz gegen Schnee, Glätte und Matsch möglichst zeitig, meist in Zusammenhang mit den Gehwegen.

Fragen zum Winterdienst?

Detaillierte Auskunft bietet das Faltblatt „Winterdienst – Unsere Leistungen, Ihre Pflichten“, abrufbar unter www.muenchen.de/winterdienst. Dort informiert das Baureferat auch darüber, wer außerhalb des Vollanschlussgebietes für den Winterdienst auf den Gehwegen verantwortlich ist. Bei Fragen oder Problemen im Zusammenhang mit dem Winterdienst kann man sich während der Bürozeiten an die Service-Telefonnummer 233-61201 des Baureferates wenden.

Lieder des Widerstands im NS-Dokumentationszentrum

(16.11.2015) Ein Konzert mit Liedern aus den Gefängnissen und Konzentrationslagern der nationalsozialistischen Diktatur findet am Donnerstag, 19. November, um 19 Uhr im Auditorium des NS-Dokumentationszentrums München, Brienner Straße 34, statt. „Und weil der Mensch ein Mensch ist“ heißt das Programm der Gruppe „Die Grenzgänger“ aus Bremen um den Liedermacher und -sammler Michael Zachcial. Das Konzert erinnert an den Mut und die Zivilcourage der vielen Menschen, die sich damals wehrten, erklärt Zachcial: „Die Lieder erzählen vom Alltag der grauen Kolonnen im Moor, von Lagerkommandanten, Läusen und Latrinen. Sie sind Zeugnisse menschlicher Größe und Fähigkeit, unter schwierigsten Bedingungen durchzuhalten.“ „Die Grenzgänger“ rücken damit eine Facette des Widerstands gegen die Nazis in den Blick, die leicht vergessen wird. Die Gruppe ist seit mehr als 25 Jahren mit Chanson, Volkslied, Jazz, Blues und Musikkabarett unterwegs. Fünfmal wurden sie bereits mit dem Preis der Deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet.

Der Eintritt kostet 15, ermäßigt 10 Euro. Karten sind bei München Ticket und an der Abendkasse erhältlich.



Führung durch die Ausstellung „Ramersdorfer Luftbilder“

(16.11.2015) Am Donnerstag, 19. November, um 17 Uhr bietet der Arbeitskreis Stadtteilgeschichte Ramersdorf e.V. in der Stadtbibliothek Ramersdorf, Führichstraße 43, eine Führung durch die Ausstellung „Ramersdorfer Luftbilder“ an. Die Ausstellung zeigt, wie sich das Stadtviertel im Laufe von knapp 100 Jahren von oben gesehen entwickelt und verändert hat. Die älteste Luftaufnahme von Ramersdorf stammt aus dem Jahr 1918 und wurde von einem Fesselballon der Bayerischen Armee aufgenommen. Sie entstand, als die ab dem Jahr 1890 auf dem Oberwiesenfeld eingerichtete Luftschiffer-Lehrabteilung neben Übungsfahrten mit Freiballonen auch Versuche zur Luftaufklärung durchführte. Die zu sehenden Fotografien wurden im Fortgang der nächsten Jahrzehnte entweder vom Turm der Kirche „Maria Ramersdorf“ herab oder vom Flugzeug aus aufgenommen. Sie alle dokumentieren auf eindrucksvolle Weise aus der Luft wesentliche Stücke Ramersdorfer Zeitgeschichte.

Die Ausstellung ist Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10 bis 19 Uhr und Mittwoch von 14 bis 19 Uhr zu besichtigen. Der Eintritt ist frei.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 16. November 2015

Wann ist der Aufzug an der U-Bahnstation Dietlindenstraße wieder funktionsfähig?

Anfrage Stadträtin Gabriele Neff (Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung (FDP – HUT – Piraten)) vom 2.10.2015

Unterliegen Gutachten über gesundheitliche Risiken in Schulräumen nicht der Informationsfreiheitssetzung?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Anna Hanusch, Dr. Florian Roth und Oswald Utz (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste) vom 5.10.2015

Wann ist der Aufzug an der U-Bahnstation Dietlindenstraße wieder funktionsfähig?

Anfrage Stadträtin Gabriele Neff (Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung (FDP – HUT – Piraten)) vom 2.10.2015

Antwort Bürgermeister Josef Schmid, Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 2.10.2015 führten Sie als Begründung aus:

„Der Aufzug zum Bahnsteig an der U-Bahn-Station Dietlindenstraße funktioniert seit Tagen – wie in letzter Zeit sehr oft – nicht mehr. Für Rollstuhlfahrer ist diese Station entsprechend nicht mehr erreichbar. Für andere mobilitätseingeschränkte Personen bestand bisher zusätzlich eine Rolltreppe, die nun leider auch für einige Tage wegen Sanierung gesperrt ist. Wer also drauf angewiesen ist, muss nun zum anderen Ende des Bahnsteigs laufen und sehen, ob die Rolltreppen dort funktionieren oder direkt zur Münchner Freiheit laufen, gerade für diese Personen sehr mühsam. Ein direktes Umsteigen vom Bus in die U-Bahn wird damit sehr schwierig.“

Anhand einer Stellungnahme der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) kann Ihre Frage wie folgt beantwortet werden:

Frage:

Weshalb wird im geplanten Sanierungsfall nicht sichergestellt, dass zumindest in dieser Zeit der Aufzugbetrieb gesichert bleibt?

Antwort der MVG:

„Der Aufzug 01 am U-Bahnhof Dietlindenstraße war technisch leicht auffällig und fiel auf Grund eines sporadisch auftretenden elektronischen Fehlers in unregelmäßigen Abständen aus. Die Ursache war äußerst schwierig zu diagnostizieren. Wir haben mit Hochdruck an der Lösung des Problems gearbeitet und konnten den technischen Fehler zwischenzeitlich finden und beheben. Seit dem 8.10.2015 läuft die Anlage wieder störungsfrei. Zu diesem Umstand kam die geplante Generalreinigung der Fahrtreppe 05 vom 23.9. bis 1.10.2015. Da der Aufzug nur sporadisch ausfiel, ist eine Überschneidung der geplanten Maßnahme (Fahrtreppengeneralreinigung) mit den Aufzugproblemen im Vorfeld nicht abschätzbar gewesen. Die Ge-



neralreinigung ist zwischenzeitlich abgeschlossen und die Fahrtreppen wurden wieder in Betrieb genommen.“

Ich hoffe, dass ich Ihre Frage hiermit zufriedenstellend beantworten konnte.



Unterliegen Gutachten über gesundheitliche Risiken in Schulräumen nicht der Informationsfreiheitsatzung?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Anna Hanusch, Dr. Florian Roth und Oswald Utz (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste) vom 5.10.2015

Antwort Stephanie Jacobs, Referentin für Gesundheit und Umwelt:

Ihrer Anfrage liegt folgender Sachverhalt zu Grunde:

„Laut Bericht der Süddeutschen Zeitung vom 23.9.2015 unter dem Titel ‚Geheime Kommandosache‘ wurde ein Gutachten über die gesundheitliche Unbedenklichkeit von neuen Räumen der Fritz-Lutz Schule in Denning einem Vater mit der Begründung des Referats für Bildung und Sport nicht ausgehändigt, diese seien für Laien unverständlich, deshalb bestehe nur die Möglichkeit ‚sie einzusehen und erklärt zu bekommen‘.

Daraus ergibt sich die grundsätzliche Frage, ob Gutachten dieser Art oder anderer Art, Schulgebäude bzw. -räume betreffend, nicht grundsätzlich der städtischen Informationsfreiheitsatzung unterliegen und deshalb ausgehändigt werden müssen.

Laut dieser Satzung besteht ‚Anspruch auf freien Zugang zu den bei der Stadtverwaltung ... vorhandenen Informationen‘ (§ 1 Abs. 1 Informationsfreiheitsatzung).

Die Art des Informationszugangs wird vom Antragsteller bestimmt (§ 4 Abs. 1 Informationsfreiheitsatzung). Nur ‚aus wichtigem Grund‘ kann sie ‚auf andere Art gewährt werden‘. Unter einem wichtigen Grund sei insbesondere ein deutlich höherer Verwaltungsaufwand zu verstehen.“

Herr Oberbürgermeister Reiter hat mir Ihre Anfrage zur Beantwortung zugeleitet.

Als Vorbemerkung ist zunächst auszuführen, dass vor der Nutzungsaufnahme der neuen Schulpavillonanlage an der Fritz-Lutz-Schule – wie dies bei allen städtischen Gebäuden der Fall ist – Innenraumschadstoffmessungen durchgeführt worden sind. Die entsprechenden Untersuchungsberichte von externen Gutachtern werden vom RGU abschließend bewertet. In der Vergangenheit wurde der Schulleitung nur das Ergebnis der Bewertung mitgeteilt, Anfragen von seiten der Schulleitung oder der Elternschaft zu Einzelheiten der Untersuchungsberichte gab es bisher nur sehr selten. Der in der Anfrage angesprochene Vater sowie der dortige Elternbeirat und die Schulleitung haben den Untersuchungsbericht über die Messungen in

der Fritz-Lutz-Schule schon wenige Tage nach der Anfrage mit einer ausführlichen mündlichen Erläuterung durch den Gutachter und durch meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten.

Die aufgeworfenen Fragen beantworte ich wie folgt:

Frage 1:

Unterstehen Gutachten über Schul- und Kitagebäude bzw. -räume grundsätzlich der Informationsfreiheitssatzung?

Antwort:

Gutachten über Innenraumschadstoffmessungen in allen städtischen Gebäuden unterfallen nicht nur der städtischen Informationsfreiheitssatzung, sondern auch dem Bayerischen Umweltinformationsgesetz (BayUIG). Soweit keine Ausschlussgründe nach § 6 der städt. Informationsfreiheitssatzung bzw. nach Art. 7 oder 8 BayUIG vorliegen, besteht ein Anspruch auf Übermittlung dieser Gutachten.

Frage 2:

Wenn Frage 1 bejaht wird: Gilt dies auch für den o.g. Fall?

Antwort:

Wie in der Vorbemerkung ausgeführt, hatte der Vater wenige Tage nach seiner ersten Anfrage das Gutachten mit einer Erläuterung erhalten. In der Zwischenzeit wurden in den Pavillons der Fritz-Lutz-Schule nochmalige Kontrollmessungen durchgeführt. Auch dieser Messbericht zusammen mit einer Erläuterung durch das RGU wurden dem Vater, Elternbeirat und Schulleitung übergeben.

Frage 3:

Wenn Frage 2 bejaht wird: Ist es ein „wichtiger Grund“ im Sinne des § 4 Abs. 1, der Informationsfreiheitssatzung, dass ein Gutachten angeblich für einen Bürger unverständlich sei und deshalb nicht in Kopie zugestellt werden kann?

Antwort:

Nein. Zutreffend ist jedoch, dass die Gutachten erläuterungsbedürftig sind, um falsche Interpretationen zu vermeiden.

Frage 4:

Wenn Frage 3 verneint wird: Wird das betreffende Gutachten in Kopie (in Papierform oder elektronisch) dem Bürger zur Verfügung gestellt werden



und werden die städtischen Referate über die Rechtslage für analoge Fälle in der Zukunft in geeigneter Weise informiert?

Antwort:

Wie ausgeführt wurde das Gutachten bereits ausgehändigt. Dies wird auch bei vergleichbaren Fällen so gehandhabt.

Frage 5:

Wäre es für solche Fälle nicht sinnvoller, solche Gutachten gleich im Internet zu publizieren?

Antwort:

Das RGU wird künftig im Benehmen mit dem RBS Freigabemessungen zur Innenraumlufthygiene für Schul- und Kitagebäude im Internet in einer verständlichen Form veröffentlichen. Die entsprechenden Vorbereitungen laufen derzeit.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Montag, 16. November 2015

Darstellung der Unfallzahlen Radfahrer-Fußgänger auf der Nord-Süd-Querung durch die Altstadt und des Öffentlichtkeitsverfahrens sowie persönliche Stellungnahme der MVG zu Bussen am Marienplatz

Dringlichkeitsantrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Anna Hanusch und Sabine Nallinger (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, den 13.11.2015

Antrag zur dringlichen Behandlung in der Stadtratsvollversammlung vom 19.11.2015

Darstellung der Unfallzahlen Radfahrer-Fußgänger auf der Nord-Süd-Querung durch die Altstadt und des Öffentlichkeitsverfahrens sowie persönliche Stellungnahme der MVG zu Bussen am Marienplatz

1.) Planungsreferat und Oberbürgermeister Dieter Reiter werden aufgefordert, im Stadtratsplenum am 19.11.2015 die beigefügte Anfrage der Fraktion Die Grünen – rosa liste vom 13.10.2015 schriftlich zu beantworten.

Des Weiteren wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

2) War die Sperrung des Marienplatzes für Fahrräder Bestandteil des Öffentlichkeitsverfahrens?

3.) Die MVG wird gebeten, im Stadtratsplenum ihre Position zur Beschlusslage des Planungsausschuss vom 11.11.2015 persönlich darzustellen unter Bezugnahme auf Stellungnahmen vom Seniorenbeirat und von Behindertenverbänden/-Beirat.

Begründung:

Zu 1.) Mit Anfrage vom 13.10.2015 hat die Stadtratsfraktion Die Grünen – rosa liste bis zum Planungsausschuss am 11.11.15 die offiziellen Unfallzahlen von Polizei und KVR erbeten. Obwohl nach unserer Kenntnis diese Zahlen der Polizei dem OB bereits vorliegen, wurden sie dem Planungsausschuss und den Antragstellern bislang nicht zugeleitet. Um in der Stadtratsvollversammlung eine **sachgerechte Entscheidung** zu ermöglichen und nicht wieder eine „Bauchentscheidung“ zu treffen, ist es erforderlich, dass die Zahlen dem Stadtrat rechtzeitig zum Stadtratsplenum am 19.11.2015 vorgelegt werden.

Zu 2.) Die Verwaltung hat im Jahr 2014 ein umfangreiches Öffentlichkeitsverfahren durchgeführt. Nach unserer Kenntnis war die Sperrung des Marienplatzes für Fahrräder kein Bestandteil des Öffentlichkeitsverfahrens. Der Stadtratsantrag „Verlängerung der Fußgängerzone am Marienplatz und in der Dienerstraße“ wurde erst nach Abschluss des Öffentlichkeitsverfahrens am 3. Dezember 2014 gestellt. Die Aussage in der Rathausumschau vom 12.11.2015, „zur Erarbeitung der nun vorliegenden Lösung wurde ein umfangreiches Öffentlichkeitsverfahren mit verschiedenen Beteiligten durchgeführt“ ist daher irreführend.

Zu 3.) Nach unserer Kenntnis liegen der MVG Stellungnahmen vom Seniorenbeirat und Behindertenverbänden/-Beirat vor mit dem Ziel, auch künftig Busfahrgästen eine komfortable Umsteigemöglichkeit am Marienplatz zu ermöglichen. Dies sollte die MVG dem Stadtrat im Stadtratsplenum noch einmal ausdrücklich darlegen.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Herbert Danner

Paul Bickelbacher

Sabine Nallinger

Anna Hanusch

Mitglieder des Stadtrates

Anfrage vom 13.10.2015

Darstellung der Unfallzahlen Radfahrer-Fußgänger auf der Nord-Süd-Querung durch die Altstadt

Anfrage

Die Stadtrats-Groko hat bereits 2014 angekündigt, den Radverkehr künftig nicht mehr durch die Altstadt auf der derzeitigen Nordsüd-Querung vom Odeonsplatz über den Marienplatz zum Rindermarkt fahren zu lassen. Argumentiert wird mit einem hohen Unfallrisiko durch undisziplinierte RadfahrerInnen. Am 11.11.2015 ist nun die beschlussmäßige Behandlung im Stadtrat vorgesehen. Eine seriöse und ausgewogene Beschlussfassung ist nur möglich, wenn konkrete Unfallzahlen von Polizei und KVR vorliegen. Aus diesem Grunde fordern wir die Stadtverwaltung auf, rechtzeitig vor der Stadtratsbehandlung zur Altstadtquerung für FußgängerInnen und RadfahrerInnen am 11.11.2015 die Unfallzahlen der Polizei und/oder dokumentierte Erkenntnisse des KVR darzustellen.

Im Einzelnen bitten wir Sie, Herr Oberbürgermeister, folgende Zahlen darzustellen:

1.) Wie viele Unfälle mit Personenschaden zwischen RadfahrerInnen und FußgängerInnen ereigneten sich 2014 und von Januar bis Ende September 2015 zwischen Rindermarkt und Odeonsplatz? Bitte nach Jahren getrennt auflisten.

2.) Wie viele Schwerverletzte im Sinne der amtlichen Unfallstatisik werden aufgeführt?

3.) Wie viele der Unfälle ereigneten sich prozentual an vermeidbaren oder zumindest reduzierbaren Engstellen, z. B. durch Lieferwägen, Freischankflächen, parkende Fahrzeuge in der Dienerstraße, Kfz-Verkehr in der Dienerstraße, etc.?

4.) Wie häufig war die Schuld eindeutig einem Radfahrer/einer Radfahrerin zuzuschreiben?

5.) Welche Ergebnisse wurden bei Verkehrsbeobachtungen des Planungsreferates dokumentiert?

6.) Wie viele RadfahrerInnen queren die Altstadt durchschnittlich an einem üblichen Werktag oder haben dort Ziel oder Quelle? Wie hoch ist prozentual dazu die Unfallquote FußgängerIn-RadfahrerIn bzw. die Quote an schwerwiegenden Unfällen?

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unserer Anfrage.

Initiative:

Herbert Danner

Paul Bickelbacher

Sabine Nallinger

Mitglieder des Stadtrates

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Montag, 16. November 2015

**MVV-Tarifinformationen für Flüchtlinge
auf Arabisch und Englisch**

Pressemitteilung MVV

**MVV-Fahrplanauskunft jetzt auch auf
Arabisch**

Pressemitteilung MVV

Pressestelle

Thierschstraße 2 · D-80538 München
(S1 - S8, Tram 16/18 bis Isartor)

Telefon: 089/2 10 33-224
Telefax: 089/2 10 33-288

beate.brennauer@mvv-muenchen.de
www.mvv-muenchen.de



**Münchner Verkehrs-
und Tarifverbund GmbH**

München, 16. November 2015

MVV-Tarifinformationen für Flüchtlinge auf Arabisch und Englisch

Im gesamten MVV-Gebiet werden derzeit sehr viele Flüchtlinge untergebracht. Hier sind sie zur Fortbewegung vor allem auf die Verkehrsmittel im MVV angewiesen. Die meisten Flüchtlinge haben aber nicht die erforderlichen Sprachkenntnisse, um den MVV-Tarif verstehen zu können. Daher erstellt der MVV einen dreisprachigen Flyer mit den wichtigsten MVV-Tarifinformationen auf Arabisch und Englisch.

Mit der dritten, der deutschen Fassung soll schließlich Helfern die Unterstützung der Flüchtlinge erleichtert werden.

In einem weiteren, ebenfalls dreisprachigen Flyer sind im MVV-Schnellbahnnetzplan zudem wichtige Anlaufstellen für die Flüchtlinge in München eingetragen, um ihnen die Anfahrt mit dem MVV zu erleichtern. Ein QR-Code führt direkt zur englischsprachigen mobilen MVV-Fahrplanauskunft.

Die Flyer werden in Kürze bei der Stadtinformation und den in den Flyern genannten Adressen erhältlich sein. Sie können aber schon jetzt im Internet unter www.mvv-muenchen.de/fluechtlinge abgerufen werden.

PRESSE-INFO





München, 16. November 2015

MVV-Fahrplanauskunft jetzt auch auf Arabisch

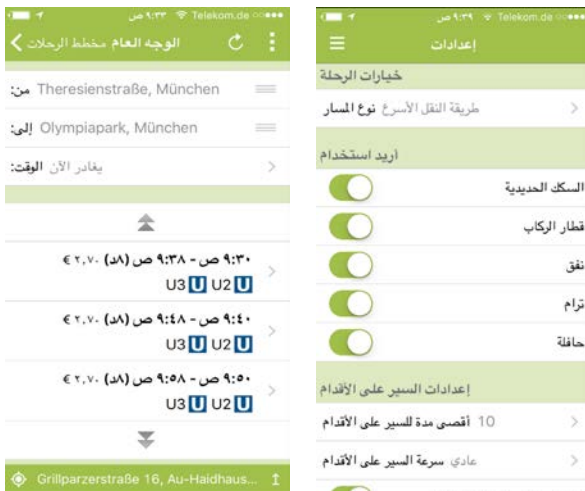
Die MVV-Auskunft ist ein Erfolgsmodell, die Nutzerzahlen steigen stetig. Allein im Oktober 2015 lieferten die Fahrplanserver des MVV rund 83 Millionen Verbindungen an die Fahrgäste und andere Abnehmer von MVV-Fahrplandaten aus. Der MVV arbeitet ständig an der Weiterentwicklung seiner elektronischen Produkte. Aufgrund der aktuellen Flüchtlingssituation bietet der MVV nun auch den MVV-Fahrplan in arabischer Sprache an.

Ist die Systemsprache eines Smartphones auf Arabisch eingestellt, wird bei Benutzung der MVV-App das Menü, die Abfahrten sowie die Verbindungsauskünfte in arabischer Sprache dargestellt, ohne dass der Nutzer weitere Einstellungen vornehmen muss. Die arabische Sprachversion der MVV-App ist für iOS jetzt verfügbar. Für Android basierte Smartphones wird sie mit dem nächsten Update freigeschaltet.

Die MVV-App mit Arabischerkennung gibt es im App-Store oder bei google play. Man kann sie auch hier herunterladen:



Beispiele für Screenshots:



PRESSE-INFO



Übrigens: Die Desktop-Version der MVV-Auskunft liefert den MVV-Fahrplan schon seit Jahren neben Deutsch auch in englischer, französischer und spanischer Sprache aus.

Sprachüberblick der einzelnen Versionen der MVV-Auskunft:

- MVV-App für iOS: deutsch, englisch und arabisch
- MVV-App für Android: deutsch, englisch, mit dem nächsten Update auch arabisch
- MVV-App für WindowsPhone: deutsch und englisch
- MVV-Auskunft mobil: deutsch und englisch
- MVV-Auskunft Desktop: deutsch, englisch, französisch, spanisch



**Münchener Verkehrs-
und Tarifverbund GmbH**

PRESSE-INFO

